> *Matthäus 24,14 (LUT):*
> *„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“*

Preist den Herrn, liebe Schwester, lieber Bruder,

Wenn du verstehen möchtest, wo wir uns in Gottes prophetischem Zeitplan befinden, dann bedenke Folgendes: Die meisten Zeichen sind bereits erfüllt. Das einzige Ereignis, das noch aussteht, bevor die große Trübsal beginnt, ist die Entrückung der Gemeinde, das plötzliche Wegnehmen der wahren Gläubigen (vgl. 1. Thessalonicher 4,16–17).

Ein Weg, die Zeit zu erkennen, besteht darin, den Zustand der geistlichen Ernte auf Gottes Ackerfeld zu betrachten. Vergleichen wir einmal, wie die Menschen auf das Evangelium zur Zeit der Apostel reagierten – und wie sie heute darauf reagieren.

---

1. Die frühe Kirche: Zeit der großen Ernte

In der apostolischen Zeit, als das Evangelium erstmals in neuen Regionen verkündet wurde, war die Resonanz überwältigend. Allein am Pfingsttag wurden 3000 Menschen gerettet (Apostelgeschichte 2,41). Kurz danach waren es bereits 5000 Männer (Apostelgeschichte 4,4). Das war die Kraft des Evangeliums in einem reifen Feld – fruchtbarer Boden für das Heil.

Trotz Verfolgung verbreitete sich die Botschaft rasch. Paulus schrieb, das Evangelium sei „gepredigt worden aller Kreatur unter dem Himmel“ (Kolosser 1,23), und es „bringt Frucht und wächst“ (Kolosser 1,6). Die Gläubigen in Thessalonich waren so voller Wirkung, dass „von euch aus das Wort des Herrn erschollen ist“ in ganz Makedonien und Achaja (1. Thessalonicher 1,8).

Dieses gewaltige Wachstum zeigt: Die frühe Kirche lebte in einer Zeit geistlicher Ernte. Der Heilige Geist zog viele Menschen zu Christus, und ihre Herzen waren offen für die Wahrheit.

---

2. Eine Zeit des Zeugnisses, nicht der Ernte

Springen wir nun in unsere Zeit. Das Evangelium hat fast jeden Winkel der Welt erreicht. Die Bibel ist in Tausende von Sprachen übersetzt. Es gibt Kirchen auf allen Kontinenten. Predigten werden weltweit gestreamt. Kostenlose Bibeln gibt es als App. Die sozialen Medien sind voll von Bibelversen.

Und doch ist die Resonanz dramatisch gesunken. Die Menschen sind nicht mehr unwissend – sie lehnen das Evangelium aktiv ab. Viele sind nicht nur desinteressiert, sondern feindlich eingestellt. Die Schrift warnt uns davor:

> *2. Timotheus 4,3–4 (LUT):*
> *„Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aussuchen werden, nach denen ihnen die Ohren jucken, und sie werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren.“*

Diese weit verbreitete Ablehnung zeigt uns etwas

Erschreckendes: Die Ernte ist vorbei.

Was jetzt bleibt, ist das, was Jesus in seinem Gleichnis beschrieben hat: der Weizen und das Unkraut, die bis zur Ernte zusammen wachsen (Matthäus 13,24–30). Der Weizen ist eingesammelt – das Unkraut bleibt zurück. Das Evangelium wird weiterhin verkündet, jedoch nicht in erster Linie zur Rettung, sondern als Zeugnis.

Jesus selbst hat das angekündigt:

> *Matthäus 24,14 (LUT):*
> *„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.“*

---

3. Das Evangelium als Zeugnis

Wenn dich das Evangelium heute über den Fernseher, das

Smartphone oder ein Traktat erreicht, dann vielleicht nicht, um dich zu ziehen – sondern um am Tag des Gerichts gegen dich zu zeugen, wenn du es weiterhin ablehnst.

> *Römer 1,19–20 (LUT):*
> *„Denn was man von Gott erkennen kann, ist ihnen offenbar; Gott hat es ihnen offenbart. [...] So sind sie ohne Entschuldigung.“*

Du wirst nicht sagen können: „Ich wusste es nicht. Ich habe nie davon gehört.“

---

4. Bist du Weizen oder Unkraut?

Du hast viele Predigten gehört. Du hast Bibelverse gelesen. Und doch hat sich vielleicht dein Leben nicht wirklich verändert. Warum?

> *Hebräer 4,12 (LUT):*

> *„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert...“*

Das Wort sollte dein Herz durchdringen und dein Leben verändern. Wenn das nicht geschieht, könnte es daran liegen, dass dein Herz hart ist – nicht wie guter Boden (Matthäus 13,19–23), sondern wie felsiger oder dorniger Boden. Oder vielleicht, wie Jesus warnte, bist du gar kein Weizen, sondern Unkraut (Matthäus 13,38).

---

5. Die Entrückung

Wir stehen an der Schwelle zur Ewigkeit. Das nächste prophetische Ereignis ist die Entrückung der Gemeinde, wenn Jesus kommen wird, um seine treuen Gläubigen heimzuholen.

> *1. Thessalonicher 4,16–17 (LUT):*
> *„Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt [...] herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und*

> *übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt [...] dem Herrn entgegen in die Luft.“*

Jesus sprach auch von diesem Moment:

> *Matthäus 24,40–41 (LUT):*
> *„Dann werden zwei auf dem Feld sein; einer wird angenommen, und der andere wird zurückgelassen. Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird zurückgelassen.“*

Die Zurückgelassenen werden Angst, Reue und Gericht erleben – „Heulen und Zähneklappern“ (Lukas 13,28). Sie werden trauern, weil sie die liebevolle Stimme Gottes ignorierten.

---

6. Hoffnung für die Erlösten

Doch für diejenigen, die bereit sind – die Treuen, die Bußfertigen, die wahren Gläubigen – sie werden zum Hochzeitsmahl des

Lammes geführt (Offenbarung 19,7–9). Sie werden verklärte Leiber empfangen (1. Korinther 15,51–52) und eingehen in die Freude des Herrn, wo jede Träne abgewischt wird (Offenbarung 21,4).

---

7. Kehre heute um

Vielleicht klingt das alles für dich wie ein Märchen – etwas, das in 5000 Jahren geschehen wird. Aber Jesus sagte:

> *Matthäus 3,2 (LUT):*
> *„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“*

Er hat nicht übertrieben. Das Himmelreich war damals nahe – und heute ist es noch näher. Wenn die frühe Kirche bereits in Dringlichkeit lebte – wie viel mehr sollten wir es tun!

> *2. Korinther 6,2 (LUT):*

> *„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!“*

Wach auf

Gott ist nicht verpflichtet, dich ein zweites Mal zu rufen. Wenn er gerade jetzt an deinem Herzen zieht – ignoriere ihn nicht. Das Evangelium, das du heute hörst, könnte dein letzter Ruf sein – nicht mehr eine Einladung, sondern ein Zeugnis.

Kehre um zu Jesus, solange noch Zeit ist.

Shalom.

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp